

Leslie G. Hunt, ein Neu-Isenburger, der die Galerien der Welt erobert hat

Von Horst Reber



Der Meister namens Leslie G. Hunt – Freundlichkeit mit hoher Kreativität vor einer seiner Radierungen.

Fotos: Horst Reber

Sein Ideenreichtum und seine grafische Begabung stellen ihn schon seit Jahren in die erste Reihe der deutschen Designer. Aber **Leslie G. Hunt** (53), Texaner mit deutscher Mutter, ist alles andere als ein Showtyp, der die großen Gesten und die Sprüche liebt. Still und leise lebt er seit vielen Jahren in einem hübschen Einfamilienhaus in Zeppelinheim und fährt täglich in sein Atelier in Frankfurt-Sachsenhausen in die Schwanthaler Straße 10, um sich künstlerisch zu verwirklichen. Als Leslie G. Hunt, verheiratet mit der aus Österreich stammenden attraktiven **Galeristin Petra Hofmann**, erstmals in Zeppelinheim im Italo-Restaurant „Gambero Rosso“ gemeinsam mit Saab zu einer Vernissage mit den neuesten Kreationen lud, gab es in dem idyllischen Stadtteil keine Parkplätze mehr, so groß war der Andrang der Bewunderer seiner Radierungen und bildhaften Unikate, die allesamt mit ihrem unterschweligen Witz, aber auch dem speziellen Charme eines Kosmopoliten, das Auge faszinieren. Die auf der Terrasse und im Restaurant ausgestellten Exponate fanden zugleich reißenden Absatz, weil man erfahrungsgemäß immer damit rechnen muss, dass die jeweils limitierten Auflagen seiner Kunstwerke schnell weg sind. Firmen wie Pepsi Cola, Braun, Siemens, Saab oder Daimler Benz nutzen schon seit Jahren Hunts Begabung, dem Auge mit feinsten Strichen und schönen Farben sowie Details etwas zu bieten, das sich jeder gerne

Eine „Männer-Phantasie“ – speziell für die Fußball-Europameisterschaft in der Schweiz und Österreich.



in seine Wohnung hängt oder eine Sammlung mit Hunts beginnt.

Selbst sehr kräftig wie Michelangelo, den er bewundert, bevorzugt Hunt einen besonders feinen Strich, aber auch die Technik, die man digitale „Fine Art Prints“ nennt. Thematisch sehr oft auch mit dem Humor, der Kenner beim Betrachten seiner Werke manchmal sofort, manchmal erst nach genauem Hinsehen mit dem berühmten Click im Gehirn lächeln lässt. Unschwer ist er körperlich wie auch im Gespräch als Genussmensch auszumachen, der für die kleinen Schwächen, die dem Körper und Geist gut tun, sehr viel Verständnis aufbringt. Ob für Weinliebhaber, Bauwerk-Fans, Uhrensammler, Autofreaks, Golfspieler oder Weinliebhaber – Hunt hat eine unglaubliche Vielfalt mit Themen entwickelt, so dass sich seine Grafiken zugleich als herausragende Geschenke edler Art anbieten. Sogar für Liebhaber hintergründiger Detail-Erotik sind Themen dabei, wie seine Kreation „High-Heels-Stiefel am Ball“ ein-drucksvoll signalisiert.

Wer Hunt verschenkt, steht beim Gratulieren auch in bester Gesellschaft an vorderster Stelle. Ein fröhlicher, aber zugleich auch konsequenter Künstler,

der in Frankfurt, Los Angeles, Paris, Stockholm, New York oder Mailand ein Top-Star seines Genres ist. Im 1500-Einwohner-Satellit Zeppelinheim ist Leslie G. Hunt lediglich ein unauffälliger Bürger. Einer, der immer freundlich grüßt und den seine Nachbarn auch ob seiner heiteren Gelassenheit



Ein echter Hunt – einer zum länger Hingucken, genießen und zum Hinhängen.

bewundern. „In der Ruhe liegt seine Kraft und seine Kreativität“, sagt treffend seine Frau, die darauf achtet, dass Hunts Werke stets in die richtigen Hände und an die richtigen Wände kommen.

Journalisten-Stammtisch im Isenburg-Zentrum

Alle sechs bis acht Wochen treffen sie sich Mittwochs im Cafe „Cäsar's“ im Isenburg-Zentrum, um die Themen unserer Zeit aufzuarbeiten: Altgediente Sportreporter, Sportler und Ehrengäste aus der Medienszene. Durchweg Kategorie „Oldie“, um es mal salopp zu formulieren. Aber keine Bange, es geht argumentativ oft hin und her. Die Vorsicht bei den Spielereinkäufen der Eintracht, die Unerfahrenheit im Business bei den Kickers, die Doping-skandale im Radsport und sonstwo im Profisport, wo der Rubel rollt. Dies sind beliebte Themen. Aber auch der dank Hyundai und Frankfurter Volksbank wachgeküßte FSV oder die karnevalistischen 05er aus Mainz inklusiv des bemerkenswerten Auf-



stiegs der Neu-Isenburger Spielvereinigung 03, die nunmehr wieder in der Landesliga ein Zuhause hat, sind gemeinsam mit der hohen, aber thematisch und praktisch unausgegorenen Politik der Großen Koalition aus Berlin im Themenkatalog des „Oldie“-Stammtisches. Horst Holzmann, der ehemalige Deutsche Radsportmeister von 1951, zugleich Geschäftsmann im IZ, hat ihn vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Mancher Gast im Umkreis spitzte schon die Ohren, wenn die ergrauten Herren ihre Gedanken auspacken. Dass „damals“ alles besser

gewesen sei, das ist nicht das Thema. Was der Runde nach Kenntnis des Isenburgers generell nicht imponiert, das ist die Oberflächlichkeit, mit der heute die breite Öffentlichkeit oftmals gequält werde, wie Herbert Neumann kürzlich gequält werde: „Uns Bürgern wird immer mehr Schaum um den Bart geschmiert, wir werden häufiger als uns lieb ist, nass rasiert...“. Oft wird die mangelnde Seriosität beklagt, mit der heute der kommerzielle und populistische Erfolg von Protagonisten öffentlicher Ämter gesucht wird. Dass dort Fachleute zum Plaudern sitzen, das bekommt man als Zuhörer schnell mit, denn beispielsweise mit **Hans Erichsen** (früherer Werbe- und Vertriebsleiter der Abendpost/Nachtausgabe, Ex-FAZ-Kommentator **Herbert Neumann**, Polizeihauptkommissar **Jockel Leber** i. R., OP-Sportredakteur i. R. und ausgewiesener OFC-Kenner **Erich Müller**, Ex-Radprofi und 6-Tage-Fahrer **Horst Holzmann**, dem auch mit nunmehr 85 Jahren noch in Aschaffenburg und Würzburg TV-Sportmoderator **Herbert Kranz**, FR-Radsportlegende und Buchautor **Helmer Boelsen** oder auch Ex-Radamateur und Steuerberater **Martin Müller** (Foto von links nach rechts mit zwei Kellnern als Dekoration) sind alle nicht auf den Mund gefallen. Alle haben sich kritische Blicke im Sport und der sonstigen Welt auch für den Ruhestand aufbewahrt. **Sigi Gast**, ehemaliger Kickers-Torjäger und Deutscher Fußball-Vizemeister (1959) aus alten (besseren) Zeiten am Bieberer Berg ist gelegentlich im Verein mit anderen Persönlichkeiten auch dabei. Er meinte kürzlich: „Die Runde ist sehr locker, aber trotz Ruhestand erstaunlich gut informiert. Die Herren sind glücklicherweise meistens sehr gelassen, man erzählt und kritisiert auf hohem Niveau.“